

HEINO GUSTAVSON (Tallinn)

DIE VON PERSONENNAMEN ABGELEITETEN GUTSNAMEN IM EHEMALIGEN KREISE JÄRVAMAA

Das betrachtete Territorium, bis 1950 Kreis Järvamaa (früher dt. Jerwen, auch Kreis Weißenstein) umfaßte hauptsächlich das Areal des heutigen Rayons Paide, dazu noch einige Teile der Rayons Harju und Rakvere. Da die meisten Ländereien bis zur Oktoberrevolution 1917 den Großgrundbesitzern deutscher Nationalität gehörten, ist es auch begreiflich, daß einige Gutsnamen den Ruf- oder Zunamen des Eigentümers enthalten.

In der vorliegenden Arbeit sind die biblischen Ortsnamen, d. h. die der Kirchengüter, ausgelassen worden, weil die Herkunftsangaben von St. Petri, St. Johannis usw. schon vielfach behandelt worden sind.

Die Lokalisation der Ortschaften wird nach der heutigen Einteilung in Dorfsowjets (Verkürzung Ds.) angegeben. Um den Grundsatz des Historismus beizubehalten, ist einem jeden Stichwort die frühere Zugehörigkeit zu dem betreffenden Kirchspiel (Ksp.) beigefügt.

Es sei erwähnt, daß man sich mit den deutschsprachigen Ortsnamen des früheren Estländischen Gouvernements (d. h. Nordestlands) ziemlich wenig befaßt hat. Man nenne die Druckschriften von Paul Johansen: Die Estlandliste des Liber Censur Danicae (Kopenhagen-Reval 1933); Nordische Mission, Revals Gründung und die Schwedensiedlung in Estland (Stockholm 1951); Über die deutschen Ortsnamen Estlands (Reval 1930). Die letztgenannte Broschüre ist als Sonderabdruck aus der Zeitung «Revaler Bote» erschienen. Diese Bücher bieten wertvolle Ortsnamenbelege und enthalten Angaben über das Entstehen der Ortsnamen mitsamt Analyse ihrer Entwicklung. Viele Werke sind eben dem Liber Censur Danicae gewidmet, doch außer den schon erwähnten von P. Johansen haben die meisten eher einen geographischen und topologischen, als einen onomastischen Charakter. Auch in den Hauptwerken von Lauri Kettunen und Per Wieselgren fehlen fast gänzlich die Angaben über die deutschsprachigen Ortsnamen. In neuerer Zeit entstand die Diplomarbeit von H. Gustavson: Die deutschen Gutsnamen in den ehemaligen Kreisen Harrien und Jerwen. Tartuer Staatliche Universität, Lehrstuhl für deutsche Philologie, 1974 (Ms., 190 S.). Von H. Gustavson stammt auch die Abhandlung: Die von Personennamen abgeleiteten Gutsnamen im ehemaligen Kreise Harjumaa (— СФУ XIV 1978, S. 8—14).

1.1. Die bis heute gebräuchlichen Gutsnamen. Die estnischen Ortsnamen und ihre deutschen Parallelnamen beruhen auf gemeinsamen Zunamen.

1.1.1. KARINU, dt. *Kardina*. Ds. Järva-Jaani, Ksp. Järva-Jaani (dt. St. Johannis). Erstbeleg des Gutsnamens 1696: *Kardina* (Schilling 1970 : 66); 1698 *Cardina* (TRKA, F. 230, Reg. 1, Nr. BF 81, Bl. 69); est. 1732 *Karrino mois* (Thor Helle 1732 : 316). Ein possessivischer Ortsname. 1519

wurde Peter *Kardenoll* mit diesen Ländereien belehnt (Schilling 1970 : 65). Das Gut hat den Namen des Dorfes angenommen: 1519 *Kardenoll*, 1593 *Karnolde*, 1615 *Kardenoll*, 1666 *Kardina* (Schilling 1970 : 65, 66).
1.1.2. KOORDI, dt. *Kirrisar*, auch *Gorenhof*. Ds. Paide, Ksp. Järva-Peetri (dt. St. Petri). Erstbeleg des Gutsnamens 1627: *Gohrenhoff* (Ungern-Sternberg 1912 : 465); 1765 *Kurrisar od. Gohrenhoff* (Land-Rolle 1765 : 30); 1774 *Kürrisar oder Gorenhoff* (Land-Rolle 1774 : 66); est. 1798 *Kordi m.* (Mellin 1798). Ein possessivischer Ortsname, da das Gut früher im Besitz von Bartholomäus *Gohr* war (Schilling 1970 : 108). Später dt. nur *Kirrisar* (Hupel 1789 : 728 ff.).

1.1.3. PRANDI, dt. *Brandten*, früher auch *Kardina*. Ds. Koigi, Ksp. Järva-Peetri. Erstbeleg des Gutsnamens 1686: *Brantenhof oder Kardena*; 1715 u. 1765 *Kardina oder Brandten* (Schilling 1970 : 104); 1774 *Brandten od. Kardina* (Land-Rolle 1774 : 66); seit 1789 nur *Branten* (Hupel 1789 : 727) oder auch *Brandten*; est. 1732 *Prandi* (Thor Helle 1732 : 317). Gegen Ende des 17. Jh. führt man den anfänglichen Gutsnamen *Kardina* mit dem Parallelnamen *Brandtenhof* an. Später tritt dieser Doppelname schon ohne das Appellativ auf und verdrängt gegen Ende des 18. Jh. den alten Namen. *Brandten* ist ein possessivischer Ortsname, der von Hinrich *Brandten*, dem die Ländereien 1613 verlehnt wurden (Schilling 1970 : 104), stammt.

1.1.4. PREEDI, dt. *Wredensitz*, früher *Sitz*. Ds. Koeru, Ksp. Koeru (dt. St. Marien-Magdalenen). Erstbeleg des Gutsnamens (est.) 1732:

Sitsi } *mois* (Thor Helle 1732 : 317); 1798 *Predi M.* (Mellin 1798); 1911 *Wredensitz* (Schilling 1970 : 100). Ein possessivischer Ortsname. Das Gut gehörte seit Anfang des 17. Jh. der Familie *Wrede* und wurde 1911 anlässlich der Feier des 300jährigen Familienbesitzes in *Wredensitz* umbenannt (Schilling 1970 : 100).

1.1.5. PRÄÄAMA, dt. *Bremerfeldt*, zeitweilig *Arro*. Ds. Paide, Ksp. Paide (dt. Weißenstein). Erstbeleg des Gutsnamens 1694: *Bremerfeld* (Schilling 1970 : 125); um 1720 *Bremerfelt* (TRKA, F. 230, Reg. 1, Nr. B. r. 24, Bl. 10); est. *Prääma* (Landrolle 1902 : 66). Ein possessivischer Ortsname, der von Hanß *Bremen*, vom früheren Besitzer dieser Ländereien, stammt; vorher hieß das Dorf *Arro* oder auch *Arric* (Schilling 1970 : 125, 126, 174).

1.1.6. VAALI, dt. *Wahlhof*, zeitweilig auch *Mayafer*, *Metztacke Gut*, *Jakobsruhe*. Ds. Koeru, Ksp. Koeru. Erstbeleg des Gutsnamens 1840: *Wahlhof* (Schilling 1970 : 96); est. 1902 *Vaali* (Landrolle 1902 : 62). Ein possessivischer Ortsname. Die Ländereien gehörten im 19. Jh. der Familie v. *Wahl* (Schilling 1970 : 96).

1.1.7. VETEPERE, dt. *Wetteberg*, auch *Korbesz Hoff*. Ds. Albu, Ksp. Järva-Madise (dt. St. Matthäi). Erstbeleg des Gutsnamens 1627: *Wetteberg* (Ungern-Sternberg 1912 : 465); est. 1798 *Wetteper* (Mellin 1798). Ein possessivischer Ortsname. Das Gut war um 1572 im Besitz von Jürgen *Wedtberg* (Schilling 1970 : 54). Der frühere Gutsname ist heutzutage zum Dorfnamen geworden.

1.2. Die von Zunamen abgeleiteten, bis heute gebräuchlichen estnischen Gutsnamen. Die deutschen Parallelnamen beruhen nicht auf Personennamen.

1.2.1. ESNA, dt. *Orrisaar*. Ds. Esna, Ksp. Järva-Peetri. Erstbeleg des Gutsnamens 1732: *Esna mois* (Thor Helle 1732 : 317). Ein possessivischer Ortsname. 1623 hatte Alexander v. *Essen* das Dorf *Orgesell* erblich und legte dort einen Hof an (Schilling 1970 : 113, 114).

1.2.2. MÜÜSLERI, dt. *Seinigal*. Ds. Paide, Ksp. Järva-Peetri. Erstbeleg 1732: *Müsleri m.* (Thor Helle 1732 : 317); 1798 *Müsleri M.* (Mellin 1798).

Ein possessivischer Ortsname, den das Gut nach dem Besitzer Cord *Meuseler* (seit 1669) erhielt. In dessen Zeit fällt auch die Entstehung des Gutshofes. (Schilling 1970 : 119).

1.2.3. NORRA, dt. *Kaltenborn*. Ds. Koeru, Ksp. Koeru. Erstbeleg 1732 *Norra* (Thor Helle 1732 : 317). Ein possessivischer Ortsname. Seit Mitte des 17. Jh. gehörte das Gut den v. *Knorring* (Schilling 1970 : 95).

1.2.4. PRÜMLI, dt. *Heidemetz*. Ds. Ambla, Ksp. Ambla (dt. Ampel). Erstbeleg 1732: *Prümmere m.* (Thor Helle 1732 : 316); 1798 *Prümri M.* (Mellin 1798); 1902 *Prümli* (Landrolle 1902 : 56). Ein possessivischer Ortsname. 1629 wurde Magnus v. *Bruemmer* mit diesen Ländereien belehnt und das Gut blieb in den Händen der Familie bis Ende des Jahrhunderts (Schilling 1970 : 48).

1.2.5. PURDI, dt. *Noistfer*. Ds. Paide, Ksp. Paide. Erstbeleg 1732: *Purti mois* (Thor Helle 1732 : 317); 1798 *Purdi M.* (Mellin 1798). Ein possessivischer Ortsname. 1593 erhielt Hans *Burt* die Ländereien, die seitdem für längere Zeit in den Händen der Familie blieben (Schilling 1970 : 133).

1.2.6. ROOSNA, dt. *Sonorm*. Ds. Ambla, Ksp. Ambla. Erstbeleg 1732: *Roosna m.* (Thor Helle 1732 : 316). Die Ländereien gehörten 1525—1608 u. 1614—1764 den v. *Rosen* (Schilling 1970 : 40, 41). Also ein possessivischer Ortsname. Es ist interessant zu bemerken, daß 1902 auch der alte estnische Parallelname belegt wird: *Soonurme ehk Roosna* (Landrolle 1902 : 54).

1.2.7. ROOSNA-ALLIKU, dt. *Kaltenbrunn*, zeitweilig auch *Jeglecht*. Ds. Järva-Jaani, Ksp. Järva-Jaani. Erstbeleg 1902: *Roosna Halliku* (Landrolle 1902 : 60). Wahrscheinlich ist dieser Gutsname erst im 19. Jh. entstanden, um die zwei in Järvamaa liegenden Alliku-Güter (Türi-Alliku u. Roosna-Alliku) voneinander zu unterscheiden. Im 18. Jh. findet man nur den Namen *Halliko* (Thor Helle 1732 : 316; Mellin 1798). Ein possessivischer Ortsname. 1617 hat Bogislaus *Rosen* die Ländereien pfandweise in der Hand, 1639 wird er als Besitzer von Roosna-Alliku erwähnt (Schilling 1970 : 63).

1.3. Die von Zunamen abgeleiteten, bis heute gebräuchlichen estnischen Gutsnamen. Die deutschen Parallelnamen beruhen auf anderen Zunamen.

1.3.1. EINMANNI, dt. *Korps*, früher auch *Firxengut*. Ds. Tamsalu, Ksp. Järva-Jaani. Erstbeleg 1732 : *Heinmanne m.* (Thor Helle 1732 : 316); 1798 *Hedmäni* (Mellin 1798); *Eidmanni* (Land-Rolle 1818 : 40); *Einmanni* (Landrolle 1902 : 60). Ein possessivischer Ortsname. Die Witwe des um 1610 verstorbenen Gutsbesitzers Johann Fircks vermählte sich mit Wilhelm Heidemann und vererbte das Gut an ihren Sohn aus dieser Ehe Jürgen *Heidemann* (Schilling 1970 : 67).

1.4. Die von Rufnamen abgeleiteten, bis heute gebräuchlichen estnischen Gutsnamen und ihre deutschen Parallelnamen, die auf denselben Namen beruhen.

1.4.1. KAARLI, dt. *Karlshof*. Ds. Saksi, Ksp. Ambla. Erstbeleg des Gutsnamens: dt. *Karlshof* 1782 (Schilling 1970 : 18); est. *Karli M.* 1798 (Mellin 1798); 1818 u. 1853 *Carlshoff* (Land-Rolle 1818 : 40; Uexküll 1853 : 11). Ein possessivischer Ortsname. Im Kirchenbuch Ambla findet man 1775—1777 erwähnt *Major v. Müller von* (auch: *zu*) *Karlshof*. Das Gut gehörte zum Teil schon 1774 *Carl Gustav v. Müller*. (Schilling 1970 : 18).

1.4.2. PRUUNA, zeitweilig dt. *Brunen Hofstelle*, früher *Corbenorm*, sonst *Tois*. Ds. Lehtse, Ksp. Ambla. Erstbeleg 1613: *Brunen Hofstelle* (Ungern-Sternberg 1912 : 410); 1627 *Tois oder Brunamois* (Ungern-Sternberg 1912 : 464); est. 1732 *Pruna m.* (Thor Helle 1732 : 316). Ein

possessivischer Ortsname. Die Ländereien gehörten seit 1478 *Brun* v. Drolshagen (Schilling 1970 : 45).

1.4.3. KARLSRUUE, dt. *Karlsruh*. Ds. Koeru, Ksp. Koeru. Erstbeleg 1893: *Carlsruh* (Kröger 1893 : 135); est. 1913 *Karlsruue* (Richter 1913 : 412). Vermutlich ein Gedenkname. Das Kleingut *Karlsruh* wurde kurz vor 1870 vom Hauptgut *Aruküla* (dt. *Arroküll*) abgeteilt. Der erste v. Toll zu *Aruküla* (Besitzer 1820—1842) hatte den Rufnamen *Karl* (Schilling 1970 : 83). Der Ortsname ist schon längst in Vergessenheit geraten.

2.1. Die von gemeinsamen Zunamen abgeleiteten zeitweiligen estnischen und deutschen Gutsnamen.

2.1.1. KURTSI, dt. *Kurs*. Ds. Tamsalu, Ksp. Järva-Jaani. Erstbeleg 1732: est. *Kurtsi m.*, dt. *Kurs* (Thor Helle 1732 : 316). 1726—1759 Beigut von Einmanni (Schilling 1970 : 68). 1744 haben die beiden Güter den gemeinsamen Namen: *Korps od. Kurs* (Land-Rolle 1744 : 60). Dies ist uns nicht ganz begreiflich, da auch Thor Helle die beiden Güter getrennt aufführt. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß *Kurs* und *Korps* auf dem gemeinsamen Personennamen beruhen (s. 3. 2. 1).

2.2. Die von Zunamen abgeleiteten zeitweiligen estnischen Gutsnamen. Die deutschen Parallelnamen beruhen auf keinen Personennamen.

2.2.1. ROOSNA, jetzt *Väinjärve*, dt. *Weinjerwen*. Ds. Koeru, Ksp. Koeru. Erstbeleg 1732: *Roosna mois* (Thor Helle 1732 : 317). Ein possessivischer Ortsname. In den 1630er Jahren gehörte das Gut den v. *Rosen* (Schilling 1970 : 99).

2.2.2. WÄÄRSE, jetzt *Kirna*, dt. *Kirna*. Ds. Türi, Ksp. Türi (dt. *Turgel*).

Wird nur 1732 belegt: $\left. \begin{array}{l} Wäärse \\ Kärna \end{array} \right\} m.$ (Thor Helle 1732 : 317). Von 1614 bis Ende des 18. Jh. gehörten die Ländereien den v. *Fersen* (Schilling 1970 : 141, 142). Also ein possessivischer Ortsname.¹

2.3. Die von Zunamen abgeleiteten zeitweiligen estnischen Gutsnamen. Die deutschen Parallelnamen beruhen auf anderen Zunamen.

2.3.1. ROOSNA, jetzt *Karinu*, dt. *Kardina* (s. auch 1.1.1). Ds. Järva-Jaani, Ksp. Järva-Jaani. Belegt 1732: $\left. \begin{array}{l} Karrino \\ Rosna \end{array} \right\} mois$ (Thor Helle 1732 : 316). Das Gut gehörte von den 1630er Jahren bis zur Enteignung (Anfang der 1920er Jahre) den v. *Rosen* (Schilling 1970 : 66), also ebenfalls ein possessivischer Ortsname.

2.4. Die von Rufnamen abgeleiteten zeitweiligen estnischen Gutsnamen. Die deutschen Parallelnamen beruhen nicht auf Personennamen.

2.4.1. OBLA, jetzt *Aavere*, dt. *Ajer*. Ds. Tamsalu, Ksp. Koeru. Erstbeleg 1732: $\left. \begin{array}{l} Ahwere \\ Obla \end{array} \right\} mois$ (Thor Helle 1732 : 317); 1798 *Obla M.* (Mellin 1798). Ein possessivischer Ortsname (?). Wahrscheinlich beruht der Gutsname auf dem Rufnamen des Besitzers seit 1565 *Robrecht* v. Gilsen (Schilling 1970 : 80). Einem einfachen Esten war die Aussprache dieses Namens wohl schwierig und daraus wurde *Obla*.

3.1. Die von Zunamen abgeleiteten, bis 1918 gebräuchlichen deutschen Gutsnamen. Die estnischen Parallelnamen beruhen nicht auf Personennamen.

3.1.1. ESSENSBERG, est. *Väike-Kareda*. Ds. Koigi, Ksp. Järva-Peetri. Erstbeleg 1750: *Essensburg mit Karreda* (Schilling 1970 : 105); 1774 *Essenberg* (Land-Rolle 1774 : 66); 1840 *Essensberg* (Land-Rolle 1840 : 58). Ein possessivischer Ortsname. 1623 hatte *Alexander* v. *Essen* die Ländereien erblich (Schilling 1970 : 105).

¹ Auch bei Tallinn gab es einen *Wäärse* und bei Rapla einen *Wäärse* (s. H. Gustavson, Die von Personennamen abgeleiteten Gutsnamen im ehemaligen Kreise Harjuma. — CΦY XIV 1978, S. 11).

3.1.2. TECKNAL, est. *Lokuta*. Ds. Türi, Ksp. Türi. Erstbeleg 1460: *Tecknagel*; 1490 *Teckenaggel* (Schilling 1970 : 154, 155); 1585 *Tecknal* (Ungern-Sternberg 1912 : 413); 1586 *Tecknhall*, *Tecknahl* (Ungern-Sternberg 1915 : 80); 1597 *Deckemall* (Pabst, v. Toll 1861 : 176); 1774 *Tecknall* (Land-Rolle 1774 : 68); 1818 *Tecknal* (Land-Rolle 1818 : 44). Ein possessivischer Ortsname. 1460 wird als Besitzer Hans *Teckenagel* erwähnt (Schilling 1970 : 154).

3.2. Die von Zunamen abgeleiteten, bis 1918 gebräuchlichen deutschen Gutsnamen. Die estnischen Parallelnamen beruhen auf anderen Zunamen.

3.2.1. KORPS, est. *Einmanni* (s. l. 3. 1). Ds. Tamsalu, Ksp. Järva-Jaani. Erstbeleg 1448: *Korbes* (Schilling 1970 : 67); 1567 *Korpsz Hoff*, aber auch *Korbysz* (Ungern-Sternberg 1912 : 389, 390); 1597 *Korbss* (Pabst, v. Toll 1861 : 176); 1774 *Korps od. Kurs* (Land-Rolle 1774 : 60)². Ein possessivischer Ortsname. 1432 wurde Hans *Korbys* mit dem Gebiet des damaligen Gutes Einmanni belehnt, die Familie aber leitet ihren Namen wiederum vom Dorfe *Kõrveküla* bei Vohnja (dt. Fonal) her (Schilling 1970 : 67).

3.2.2. TOIS, est. *Pruuna* (s. 1.4.2). Ds. Lehtse, Ksp. Ambla. Erstbeleg 1586: *Teusz* (Ligi 1961 : 343); 1639 *Töiß* (TRKA, F. 230, Reg. 1, Nr. B. r. 42, Bl. 2b.); 1649 *Toysz* (Ungern-Sternberg 1909/10 : 16); 1765 *Tois* (Land-Rolle 1765 : 26). Ein possessivischer Ortsname. Die Ländereien gehörten bis 1478 der Familie *Toysz*, der Zuname seinerseits rührt vom Gut *Tohisoo* in Harjumaa (dt. *Tois*) her (Schilling 1970 : 45).

Also haben wir bei 3.2.1. und 3.2.2. zwei Beispiele von Namensübertragungen.

3.3. Die von Rufnamen abgeleiteten, bis 1918 gebräuchlichen Gutsnamen. Die estnischen Parallelnamen beruhen nicht auf Personennamen.

3.3.1. JÜRGENSBERG, est. *Kuksema*. Ds. Järva-Jaani, Ksp. Järva-Jaani. Erstbeleg 1765: *Jürgensburg* (Schilling 1970 : 62); 1770 *Jürgensberg* (RAKA, F. 2041, Reg. 1, Nr. 133, Bl. 4). Ein possessivischer Ortsname. Im 18. Jh. gehörte das Gut *Jürgen v. Stackelberg* (Schilling 1970 : 62).

3.3.2. KARLSBRUNN, est. *Metsamõisa*. Ds. Järva-Jaani, Ksp. Järva-Jaani. 1798 *Karsbrun*, aber auch *Kalsbrun* (Mellin 1798, zwei verschiedene Ausgaben); 1853 *Carlsbrunn* (Uexküll 1853 : 12). Ein possessivischer Ortsname, dessen Ursprung nicht mit Sicherheit festzustellen ist. 1627—1639 war das Gut *Võhmuta* (dt. Wechmuth), zu welchem auch die Ländereien Karlsbrunns gehörten, im Besitz von Thomas Karré (Schilling 1970 : 78). Es kann sein, daß der Ortsname (vielleicht *Karrsbrunn*?) schon damals in Gebrauch kam. Wir wissen leider nicht, welcher von den Belegen auf den zwei Karten von Mellin fehlerhaft ist, oder sind es beide. Man kann noch die Vermutung aussprechen, daß *Karsbrunn* in der Mitte des 19. Jh. zu *Karlsbrunn* wurde, es ist sogar sehr wahrscheinlich. In der Mitte des 19. Jh. gehörten nämlich die Ländereien *Karl Mühlhausen* (Schilling 1970 : 80).

4.1. Die von Zunamen abgeleiteten zeitweiligen deutschen Gutsnamen. Die estnischen Parallelnamen beruhen nicht auf Personennamen.

4.1.1. ALPENDEHLS GUT, sonst *Aggers*, est. *Ageri*. Ds. Albu, Ksp. Järva-Madise (dt. St. Matthäi). Erstbeleg 1639: *Alpendehls Guth* (TRKA, F. 230, Reg. 1, Nr. B. r. 42, Bl. 2b.); 1641 *Alpendehls Gutt* (Ungern-Sternberg 1909/10 : 17). Ein possessivischer Ortsname. Georg *Albedyll* hatte die Ländereien seit 1619 inne (Schilling 1970 : 51, 52).

4.1.2. GOLDENBERG, auch *KULLENBECK*, später *St. Mathaei* (Kirchengut), est. *Järva-Madise*. Erstbeleg 1586: *Goldenberge* (Ungern-Stern-

² S. auch 2.1.1.

berg 1915 : 84); 1627 *Mathäi, sonst Goldenberg genannt* (Ungern-Sternberg 1912 : 465); 1641 *St. Matthias oder Kullenbeck* (Ungern-Sternberg 1909/10 : 17). Wahrscheinlich ein Ergebenheitsname, da der Begründer des Kirchspiels der Ordensvogt Hoyer v. *Goldberge* war (Johansen 1930 : 19).

4.1.3. PASZKE HOFF, sonst *Metztacken*, est. *Metstaguse*. Ds. Järva-Jaani, Ksp. Järva-Jaani. Erstbeleg 1586: *Metstake od. Paszke Hoff* (Ungern-Sternberg 1915 : 75). Ein possessivischer Ortsname, der offensichtlich nur in der Kanzlei im Gebrauch gewesen ist. Er stammt vom Personennamen *Pasike* oder *Paßke*, auch *Payske*, der von dem gleichlautenden Namen des Stammgutes *Paasiku* (dt. *Pasik*) bei Kehra (dt. *Kedder*) dieser Familie gebildet wurde (Schilling 1970 : 71). Also eine Namensübertragung.

4.2. Die von Zunamen abgeleiteten zeitweiligen deutschen Gutsnamen. Die estnischen Parallelnamen beruhen auf anderen Zunamen.

4.2.1. FIRXENGUT, auch *FIRX(EN)HOF*, sonst *Korps*, est. *Einmanni* (s. 1.3.1. und 3.2.1.). Ds. Tamsalu, Ksp. Järva-Jaani. Belegt im 16. Jh.: *Firxengut* und *Firxenhof* (Schilling 1970 : 67); 1627 *Firxhoff* (Ungern-Sternberg 1912 : 464). Ein possessivischer Ortsname. 1540 ging der Hof an die Familie *Firx* über und der letzte *Firx* starb um 1610 unvermählt (Schilling 1970 : 67).

4.2.2. KLEIN-KARDINA, sonst *Kusna*, est. *Kuusna*. Ds. Koeru, Ksp. Järva-Jaani. Wird 1902 belegt: *Kusna (Kl. Kardina)* (Landrolle 1902 : 60). Der Ortsname geht auf den Gutsnamen *Kardina* (1.1.1.) zurück. Nach der Teilung von Karinu im Jahre 1849 erhielt *Kuusna* diesen, mit einem differenzierenden Zusatz versehenen Parallelnamen (Schilling 1970 : 70), der aber nicht besonders populär wurde.

4.2.3. METSTACKE GUT, sonst *Wahlhof*, est. *Vaali* (s. 1.1.6. und 4.4.1.). Ds. Koeru, Ksp. Koeru. Belegt 1694: *Majewär od. Metstake Gut* (Schilling 1970 : 95, 96); 1798 *Metsatagga od. Jakobsruhe* (Mellin 1798); 1844 *Metsatagga* (Schmidt 1844). Ein possessivischer Ortsname. Im 16. Jh. waren die Ländereien in Händen der Familie *Metztacken* (Schilling 1970 : 95). Der Familienname rührt vom Stammgut *Metstaguse* (*Metstake*) her. Das letzterwähnte (jetzt verschollen, an Stelle des Dorfes *Metstaguse*, Ds. Järva-Jaani, Ksp. Järva-Jaani) gehörte 1387—1676 den v. *Metztacken* (Schilling 1970 : 71). Also eine Namensübertragung.

4.3. Die von Rufnamen abgeleiteten zeitweiligen deutschen Gutsnamen. Die estnischen Parallelnamen beruhen auf keinen Personennamen.

4.3.1. BERENDSHOF, est. *Luuu*. Ds. Paide, Ksp. Paide. Erstbeleg 1798: *Berenshof* (Mellin 1798); 1853 u. 1880 *Berendshoff* (Wistinghausen 1975 : 212); 1913 *Bärenshof* (Richter 1913 : 439). Ein possessivischer Ortsname. Gegen Ende des 18. Jh. gehörte das Gut *Mäo* (dt. *Mexhof*) *Berndt Reinhold v. Stackelberg* (Schilling 1970 : 129). *Berendshof* war aber ein Beigut von *Mäo*.

4.3.2. JULIANENBERG, est. *Sugalepa*. Ds. Albu, Ksp. Järva-Madise. Erstbeleg 1798: *Julianenberg* (Mellin 1798); noch 1913 *Julianenberg* (Richter 1913 : 419). *Julianenberg* (jetzt verschollen) war ein Beigut von *Albu* (dt. *Alp*), dieses aber gehörte bis 1833 *Juliane Eleonore Douglas* (Schilling 1970 : 55). Es besteht die Möglichkeit, daß dieses Beigut seinen Namen zu Ehren der neugeborenen Tochter des Besitzers von *Albu* erhielt.

4.4. Die von Rufnamen abgeleiteten zeitweiligen deutschen Gutsnamen. Die estnischen Parallelnamen beruhen auf anderen Personennamen.

4.4.1. JAKOBSRUHE, sonst *Wahlhof*, est. *Vaali* (s. 1.1.6. u. 4.2.3.). Ds. Koeru, Ksp. Koeru. Der Gutsname wird nur 1798 belegt: *Metsatagga od. Jakobsruhe* (Mellin 1798). Wir haben es mit einem possessivischen

Namen zu tun. 1795—1828 war Arrendator des Gutes *Jakob v. Lantinghausen* (Schilling 1970 : 96).

Zusammenfassung

Die absolute Mehrheit der Gutsnamen bilden die possessivischen Ortsnamen: von Rufnamen abgeleitet 11 (est. 4, dt. 7), von Zunamen herrührend — 38 (est. 20, dt. 18). Ergebenheits- und Gedenknamen gibt es 5 (est. 1, dt. 4). Namensübertragungen findet man in 4 Fällen.

Schlußfolgerungen

1. Die in den dt. Personen- oder Ortsnamen vorhandenen anlautenden Konsonantenverbindungen sind in den est. Entlehnungen fast immer erhalten geblieben mit der Ausnahme von *Knorring* > *Norra*.
2. Der stimmlose labiodentale Frikativlaut [f] im Anlaut der dt. Ortsnamen verwandelt sich in den est. Ortsnamen in den stimmhaften labiodentalen Frikativlaut [v]: *Fersen* > *Wäärse*.
3. Die anlautenden stimmhaften Verschlußlaute in den dt. Ortsnamen werden in den est. Entlehnungen zu stimmlosen Konsonanten: *Burt* > *Purdi*; *Gorenhof* > *Koordi* u. a.
4. Der stimmhafte labiodentale Frikativlaut in anlautenden Konsonantenverbindungen der dt. Namen verwandelt sich in den est. Entlehnungen in einen stimmlosen Klusil: *Wrede* > *Preedi*.
5. Das sonore [r] wird oft zum sonoren [l]: *Bruemmer* > *Prümri* > *Prümli*; *Robrecht* > *Obla*.
6. Das Appellativ *-berg* verwandelt sich in *-pere*: *Wetteberg* > *Vetepere* (dabei spielt eine gewisse Rolle die Volksetymologie).
7. In den dt. Gutsnamen findet man folgende Appellative: *-hof* (6), *-berg* (3), *-burg* u. *-ruh(e)* (je 2), *-brunn*, *-gut* u. *-feldt* (je 1).
8. Das Appellativ *-burg* verwandelt sich in *-berg*: *Essensberg*, *Jürgensberg*.
9. Die Appellative *-gut* u. *-hof* kommen nur einmal parallel vor: *Firxengut* u. *Firxenhof*.
10. Das Appellativ kann mit der Zeit auch verschwinden: *Brandtenhof* > *Brandten*.
11. In 5 Fällen ist in den dt., aus dem Estnischen entlehnten Gutsnamen der sonst verschollene est. Ortsname erhalten geblieben (obwohl mit gewissen Entstellungen): *Heidemetz* (Prümli), *Noistfer* (Purdi), *Orri-saar* (Esna), *Seinigal* (Müüsleri), *Sonorm*³ (Roosna).

Abkürzungen

RAKA — Eesti NSV Riiklik Ajaloo Keskariiv (Staatliches Historisches Zentralarchiv der Estnischen SSR); TRKA — Eesti NSV Tallinna Riiklik Keskariiv (Tallinner Staatliches Zentralarchiv der Estnischen SSR, früher Tallinner Stadtarchiv).

³ Einige estnische Ortsnamen besaßen früher die Nominativform.

LITERATUR

- Thor Helle, A. 1732, Kurtzgefaßte Anweisung zur Ehstnischen Sprache, Halle.
Hupel, A. W. 1789, Die gegenwärtige Verfassung der Rigischen und der Revalschen Statthalterschaft, Riga.
Johansen, P. 1930, Über die deutschen Ortsnamen Estlands, Reval.
Kröger, A. W. 1893, Ehstländisches Verkehrs- und Adreßbuch für 1893/94, Riga.
Land-Rolle des Herzogthums Ehstland nach der Revision von 1765, Reval 1766.
Land-Rolle des Herzogthums Ehstland nach der Revision von 1774, Reval 1775.
Land-Rolle des Ehstländischen Gouvernements, angefertigt im Jahre 1818, Reval 1818.
Land-Rolle des Ehstländischen Gouvernements, angefertigt im Jahre 1840, Reval 1841.
Landrolle von Estland, Reval 1902.
Ligi, H. 1961, Eesti talurahva olukord ja klassivõitlus Liivi sõja algul (1558—1561), Tallinn.
Mellin, L. A. 1798, Atlas von Liefland oder von den beyden Gouvernemen tern und Herzogthümern Lief- und Ehstland und der Provinz Oesel, Riga—Leipzig.
Pabst, E., R. v. Toll 1861, Ehst- und Livländische Brieflade. II. Abt., II. Bd., Reval.
Richter, A. 1913, Baltische Verkehrs- und Adreßbücher III. Estland, Riga.
Schilling, E. 1970, Die Rittergüter im Kreise Jerwen seit der Schwedenzeit, Hannover—Döhren.
Schmidt, I. H. 1844, Generalkarte von Ehstland in 2 Blättern.
Uexküll, R. 1853, Verzeichniß der Rittergüter in Ehstland nebst einigen statistischen Angaben, Reval.
Ungern-Sternberg, P. 1909/10, Ein Beitrag zur Güter- und Familiengeschichte Estlands zur Schwedischen Zeit. — Jahrbuch für Genealogie, Heraldik und Sphragistik 1909/10.
— 1912, Materialien zur Gütergeschichte Jerwens für die ältere Schwedische Zeit bis zur Abfassung der ältesten uns erhaltenen Munster- und Rossdienstrollen Estlands. — Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands, Bd. VII., H. 4., Reval.
— 1915, Die Revision vom J. 1586 und die Befragung vom J. 1589. — Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands, Bd. VIII., H. 1—2., Reval.
Wistinghausen, H. 1975, Quellen zur Geschichte der Rittergüter Estlands im 18. und 19. Jahrhundert (1772—1889), Hannover—Döhren.

HEINO GUSTAVSON (Таллин)

ОБ АНТРОПОНИМИЧЕСКИХ НАИМЕНОВАНИЯХ МЫЗ
В БЫВШЕМ УЕЗДЕ ЯРВАМАА

Исследуемую территорию ныне занимают Пайдеский и частично Раквереский районы Эстонской ССР. Владельцами и арендаторами имений в Эстонии до Октябрьской революции были в большинстве своем дворяне немецкой национальности. Их имена и фамилии часто служили основой при образовании топонимов. Такого рода топонимы встречаются как в немецком, так и в эстонском языках. Многие топонимы заимствованы в эстонский язык следующим путем: антропоним → топоним. В некоторых случаях антропонимические топонимы дополнялись апеллятивными сочетаниями. В единичных случаях немецкие топонимы не possessивные, а даны в память о том или ином лице. Автором проведен этимологический анализ этих топонимов.